



Faktenblatt 1

9. Februar 2011

Befragte beachten Umweltinformationen und finden Sie für den Kaufentscheid hilfreich

Im Rahmen seiner sechs Handlungsfelder auf dem Weg zu einer Grünen Wirtschaft hat der Bundesrat beschlossen, die Umweltinformationen auf Produkten zu verbessern und damit die ökologische Transparenz des Marktes zu vergrössern. Zwei am 9. Februar 2011 veröffentlichte Studien im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU liefern Grundlagen zu den Bedürfnissen der Konsumentinnen und Konsumenten sowie zur Bereitstellung von Umweltinformationen zu Produkten.

Das Forschungsinstitut gfs.Bern hat mittels Bevölkerungs-Umfrage, Recherche und Analyse ausgewählter bisheriger Studien untersucht, welche Informationen in welchen Konsumbereichen und in welcher Form Kaufentscheide beeinflussen und unterstützen.

Wahrnehmung von Umweltinformationen und Themen von Interesse

Umweltinformationen, wie der Energieverbrauch während des Gebrauchs eines Gerätes werden generell gut beachtet und umweltbezogene Produktkennzeichnungen wie die Bioknospe werden grossmehrheitlich als hilfreich für Kaufentscheide bezeichnet. Umweltinformationen, welche direkt auf dem Produkt platziert sind, werden am häufigsten genutzt.

Neben den klassischen Informationen zur Umweltverträglichkeit des Produktes bei Herstellung und Entsorgung interessieren vor allem Informationen über gesundheitliche Aspekte und den Ressourcenverbrauch in der Nutzungsphase. Diese Frage ist auch finanziell relevant: Bei Konsumgütern mit messbarem Ressourcenverbrauch (zum Beispiel ein Kühlschrank) wählen die Kundinnen und Kunden eher ein Produkt mit niedrigen Kosten während der Nutzung, wenn die Informationen über die Betriebskosten oder Gesamtkosten vorliegen.

Von den Konsumenten gewünschte Form der Produktumweltinformationen

Es gibt unter den Befragten unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich dem Detaillierungsgrad der Information. Es macht Sinn, allgemein einfache Informationen und Detailinformationen gleichzeitig anzustreben.

Vergleichswerte innerhalb von Produktgruppen sind wichtig. Eine hohe Akzeptanz haben geschlossene Skalen (z.B. A bis G gemäss Energie-Etikette). Förderlich für die Verständlichkeit und Akzeptanz ist auch der Aufbau auf Bewährtem (zum Beispiel Energie-Etikette). Es besteht insbesondere ein Potenzial für Information, die Verbrauchswerte mit intuitiv verständlichen Symbolen kombiniert.

Es können mehrere Umweltaspekte auf einer einzigen Umweltkennzeichnung abgebildet sein, sofern auf einen Blick ersichtlich ist, welche Gesamtbilanz das Produkt aufweist.

Die Rolle der Verwaltung hinsichtlich Umweltinformationen

Ein stärkeres staatliches Engagement im Bereich der Umweltkennzeichnung von Produkten wird von den Konsumenten mehrheitlich begrüsst. Den Herstellern wird die Hauptverantwortung für den Umweltschutz zugeschrieben. Die Konsumenten- und Umweltorganisationen sowie Experten geniessen in der Öffentlichkeit die grösste Glaubwürdigkeit.

Machbarkeitsstudie zur Umweltinformation auf Produkten

Eine weitere Expertenstudie im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt hat untersucht, welche Möglichkeiten zu Bereitstellung von Umweltinformationen auf Produkten bestehen. Zudem beantwortet sie insbesondere die Frage, wie die Umweltbelastungen erfasst und bewertet werden sollen.

Für die Analyse und Bewertung der Umweltbelastungen von Produkten wird die seit Jahren bewährte Ökobilanzmethode empfohlen. Sie bilanziert die verschiedenen Umweltbelastungen (wie Treibhausgase, Energie und Schadstoffe in Boden, Wasser, Luft) über den ganzen Lebensweg vom Anbau der Rohstoffe bis zum Konsum. Damit die verschiedenen Umweltbelastungen zu einem Indikatorwert zusammengefasst werden können, wird die Methode der ökologischen Knappheit 2006 als die geeignetste empfohlen. Bei dieser Methode werden die Resultate in Umweltbelastungspunkten (UBP) ausgedrückt. Zudem ist sie entwicklungsfähig und widerspiegelt die Ziele der Schweizer Umweltpolitik. Aufgrund des Vergleichs von potenziell geeigneten Datenbanken empfiehlt sich die Abstützung auf die gesamtschweizerische Datenbank für Ökoinventare Ecoinvent.

Von den Autoren der Studie wird empfohlen, die Umweltbelastungen eines Produkts bis und mit Verkaufspunkt auszuweisen ("von den Rohstoffen bis zum Verkaufsregal"). Die Umweltbelastungen des gesamten Lebenswegs (von den Rohstoffen bis zur Entsorgung, „cradle to grave“) sollten dort ausgewiesen werden, wo sie relevant sind, z.B. bei Energie verbrauchenden Produkten.

Auskünfte

- Kathrin Schlup, Abteilung Kommunikation, Bundesamt für Umwelt, BAFU, 031 323 38 97
- Marie-Amélie Ardiot, Sektion Konsumgüter und Ökobilanzen, Bundesamt für Umwelt BAFU, 031 323 03 57, 079 369 61 85

Internet

- Gfs-Studie zur „Vermittlung von Produktumweltinformationen“:
www.bafu.admin.ch/umweltbewusster-konsum
- Machbarkeitsstudie zur Produktumweltinformation: „Feasibility study for environmental product information based on life cycle approaches“:
www.bafu.admin.ch/umweltbewusster-konsum

Weiterführende Links

- BAFU-Publikation „Methode der ökologischen Knappheit – Ökofaktoren 2006“:
www.bafu.admin.ch/UW-0906-D
- Ecoinvent: www.ecoinvent.org/de/